



SENTINELLES

ZUR RETTUNG DER VERLETZTEN UNSCHULD

Sentinelles setzt sich für vergessene oder übergangene Anliegen, gegen Unkenntnis, Gleichgültigkeit und Verachtung ein und verteidigt so die Würde des Menschen, seine Individualität und seine Besonderheit.

Mission

1980 von Edmond Kaiser ohne ideologischen Hintergrund und ohne von anerkannt öffentlichem Nutzen gegründet, ist das Hauptziel der Stiftung die Suche nach, das Identifizieren von und unmittelbare Hilfe für zutiefst verletzte Menschen, Kinder, Frauen und Männer. Die Schlagzeilen schenken ihrem stillen Leiden keine Aufmerksamkeit und wenn doch, dann allzu selten. Niemand kam den an Noma erkrankten Kindern zu Hilfe, jener entstehenden und tödlichen Krankheit, bevor Sentinelles eingriff und in diesem Bereich Pionierarbeit leistete. Auch was die Genitalverstümmelung von Frauen angeht, hat Sentinelles eine Vorreiterrolle eingenommen, indem sie diese öffentlich anprangerte und den Kindern und Frauen, den Opfern dieser Praktiken, Behandlung und Schutz bot.

Heute ist Sentinelles in mehreren der afrikanischen Länder, in Kolumbien und in der Schweiz vor Ort und setzt sich in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz, Ausbildung, familiäre und soziale Wiedereingliederung von Frauen, jungen Mädchen und minderjährigen Jungen ein. Die Stiftung bietet eine direkte und zuverlässige Unterstützung und steht für einen holistischen Ansatz, der der spezifischen Situation jeder einzelnen Person in medizinischer, psychosozialer, erzieherischer und wirtschaftlicher Hinsicht Rechnung trägt. Mittels einer personalisierten Betreuung ermöglicht sie ihnen, ihre

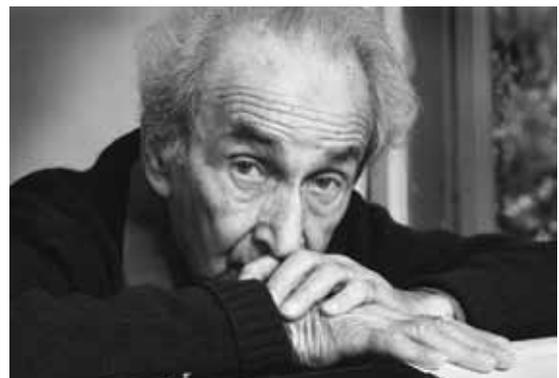
Grundrechte zu sichern, und dank einer engmaschigen Begleitung ihre Selbstständigkeit zu erlangen.

Durch ihr konkretes Vorgehen, indem sie mehr auf Qualität als auf Quantität setzt und eher praktisch helfend als über Reden und Theorie wirkt, ist Sentinelles in ihrem Charakter durch und durch human, ohne den Anspruch zu erheben, im Besitze irgendeiner Wahrheit zu sein.

Vision

Auf institutioneller Ebene ist die Stiftungskultur von Engagement, Qualität, Evaluierung und ständigem Dazulernen geprägt, weshalb ihre Spender und Partner Sentinelles Treue und Vertrauen entgegenbringen.

Um ihre Mission zu erfüllen, ist Sentinelles auf die Unterstützung und den Einsatz jedes Einzelnen angewiesen.



Edmond Kaiser
Gründer von Sentinelles

Eckdaten

1978 erfährt Edmond Kaiser vom furchtbaren Schicksal junger Mädchen, die für die Wiederherstellung der Familienehre einem sicheren und gewaltsamen Tod durch ihre eigene Familie entgegen sehen. Er hilft ihnen konkret und unmittelbar, indem er ihnen ermöglicht, ihr Land zu verlassen und anderswo Aufnahme zu finden. Und dies trotz der Weigerung des UNHCR, ihnen den Flüchtlingsstatus zuzugestehen.

1980. Suche nach Aufnahmeländern für die Mädchen und Frauen, die für die Wiederherstellung der Familienehre sterben sollen („Prinzessinnen“), und Kampf um die Anerkennung ihres Flüchtlingsstatus.

1981. Chinesisches Meer: Hilfe für die Boat-People, Bildung des Internationalen Komitees gegen die Piraterie. Schweiz: Abhalten einer Pressekonferenz und Vorspruch bei der UNO gegen aktive, in anderen Ländern ausgelebte Pädophilie.

1983. Kolumbien: Befreiung von in Kohlengruben arbeitenden Kindern und Unterstützung der „Auroren“ (junge, aus der Prostitution kommende Frauen).

1984. Afrika: Beginn der Besuchsreihe bei den Präsidenten jener Länder, in welchen Genitalverstümmelung praktiziert wird.

1985. Guinea-Conakry: Organisation des ersten internationalen Seminars zum Thema weibliche Genitalverstümmelung. **Indien:** Einsatz für die Opfer der Bhopal-Katastrophe, Zuspruch von einer Million Dollar durch die Union Carbide.

1986. Kolumbien: Eröffnung eines Heims für behinderte Jugendliche in Bogotá und eines anderen in Minas für Kinder von Frauen, die sich zur Prostitution gezwungen sehen, um zu überleben.

1987. Burkina Faso und Senegal: Betreuung von schwer unterernährten Kindern, Befreiung von als Blindenführer tätigen Kindern. **Indien:** Hilfsprogramm für bedrohte junge Mädchen und ledige Mütter in Goa. **Madagaskar:** Arbeit in den Inhaftierungszentren für Jungen in Anjanamasina und für junge Mädchen und Frauen in Antanimora.

1990. Burkina Faso: Sentinelles nimmt sich an Noma erkrankten Kindern an.

1992. Madagaskar: Eröffnung einer Krankenstation und einer kleinen Schule im benachteiligten Viertel Antohomadinikas.

Niger: Programm zur medizinische Behandlung von an Noma erkrankten Kindern, Hilfsaufruf an internationale Organisationen einschliesslich der WHO, die sich jedoch weigert, eine Untersuchung zu den medizinischen Ursachen dieser Krankheit durchzuführen.

1993. Indien und Nepal: Befreiung von als Blindenführer tätigen Kindern. **Palästina:** Unterstützung vernachlässigter alter Menschen im Gazastreifen und von in Israel inhaftierten palästinischen Gefangenen. **Rumänien:** Rettung von in Heimen verwahrenden Kindern, Adoption.

1994. Brasilien: Hilfe für Familien, die vom Müllsammeln leben, und deren Kinder. **Nepal:** Gründung eines Vereins und eines Aufnahmezentrums, um inhaftierten Kindern mit einem ebenfalls inhaftierten Elternteil zu helfen. **Ruanda:** medizinische Behandlung von während des Genozids schwer verletzten Kindern, Unterstützung von Waisen, Adoption.

1998. Südindien: Hilfsprogramm für neugeborene, von Mord bedrohte Mädchen.

2002. Niger: Beginn des Forschungsprojekts zu den medizinischen Ursachen von Noma gemeinsam mit der Gruppe Gesnoma (Genf). **Nigeria:** Hilfe für Frauen, die nach der islamischen Scharia zum Tod durch Steinigung verurteilt wurden.

2004. Burkina Faso: Programm zur medizinische Behandlung von Frauen, die an obstetrischen Fisteln leiden.

2007. Demokratische Republik Kongo: Einsetzung einer Sentinelles-Delegation in Bukavu zur Hilfe für Frauen als Opfer von Kriegsgewalt.

2008. Senegal: Die Einleitung von rechtlichen Schritten führt zur Verurteilung und Inhaftierung eines Marabut wegen extremer Gewalt gegen ein Talibé-Kind.

2013. Niger: Sentinelles betreut das 100ste an Noma erkrankte Kind. **Kolumbien:** Errichtung eines neuen Heimes zum Schutz von Kindern, die Opfer von Gewalt geworden sind. **Schweiz:** Abkommen zur Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Genf.

2015. Burkina Faso: Start einer grossen Kampagne zur Sensibilisierung für Noma in den Dörfern im östlichen Landesteil. **Madagaskar:** Erwerb eines Auffangzentrums.

Länder, in denen Sentinelles momentan tätig ist: Burkina Faso, Demokratische Republik Kongo, Kolumbien, Madagaskar, Niger, Senegal, Schweiz.



Laufende Programme

Burkina Faso

Sentinelles bietet Frauen, die in Folge von Geburtskomplikationen an obstetrischen Fisteln leiden, medizinische Behandlung und Begleitung. Wenn Fisteln nicht behandelt werden, kann dies lebenslänglich zum unkontrollierten Austritt von Urin und bisweilen auch Stuhl durch die Scheide führen. Als Folge dieser Krankheit entwickeln sich vermehrt Urin- oder Niereninfektionen. Am Ende droht diesen Frauen auch soziales Elend, denn in sehr vielen Fällen werden sie von ihren Familien ausgestossen und geächtet.

Kolumbien

In der Bergbauregion von Minas hilft Sentinelles Kindern, die Opfer von Misshandlung und Ausbeutung wurden. Das Heim *Tierra de Vida* bietet sowohl eine Notunterkunft, als auch längerfristig Schutz, Stabilität, Nahrungs- und medizinische Versorgung, psychologische Betreuung und sorgt für den Besuch einer öffentlichen Schule. Die Unterstützung und Begleitung gelten auch für die Familien der Kinder, damit die Beziehung aufrechterhalten, gestärkt und neu gebildet werden kann. Bei anderen Kindern wiederum wird eine Betreuung in ihrem eigenen Umfeld vorgezogen und es finden regelmässige Besuche zu Hause, in der Schule, in der Schulkantine und auf offener Strasse statt.

Madagaskar

In Madagaskar betreut Sentinelles Schwangere oder Frauen mit Kindern, junge Mädchen und Jungen in Gefängnissen oder Erziehungsanstalten, die ohne den Einsatz der Stiftung keinen Zugang zu Nahrung, medizinischer Versorgung und Perspektiven hätten. Sentinelles Aktivitäten zielen außerdem auf ihre soziale und familiäre Wiedereingliederung nach der Freilassung ab, indem sowohl die Betreuten, als auch ihre Familien Zugang zu Gesundheitsversorgung, Ausbildung und Projekten zur wirtschaftlichen Unterstützung haben. Zusätzlich bietet Sentinelles Kindern, die an verschiedenen Missbildungen leiden, medizinische Behandlung und unterstützt Familien in extremer Armut. In einem benachteiligten Viertel der Hauptstadt hat Sentinelles außerdem eine Krankenstation aufgebaut.

Niger, Burkina Faso und Schweiz

Sentinelles kommt Kindern zu Hilfe, die sich mit Noma angesteckt haben. Es handelt sich dabei um eine Infektionskrankheit, die mit einer Mundverletzung beginnt und dann rasend schnell das gesamte Gesicht befällt: Ohne Behandlung stirbt das Kind in 70 - 90% der Fälle innerhalb weniger Tagen oder Wochen. Überlebt es, leidet es an schrecklichen Spätfolgen, die sein Gesicht und seinen Kopf entstellen und oft an blockierten Kiefern, so dass es den Mund nicht mehr öffnen kann. In den Aufnahmezentren und durch Betreuung auch an entlegenen Orten stellt Sentinelles den Kindern die erforderliche medizinische Behandlung zur Verfügung und begleitet ihre Familien in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Sentinelles versucht dazu, die Dorfbevölkerung, die Häuptlinge sowie das Gesundheitspersonal in den Gemeinschaften für die Früherkennung und Vorbeugung der Krankheit zu sensibilisieren. Dank einer Partnerschaft mit dem Universitätsspital Genf und Terre des Hommes Wallis schickt Sentinelles unter bestimmten Bedingungen Kinder in die Schweiz, die an besonders komplizierten Spätfolgen von Noma leiden, damit sie sich dort chirurgischen Eingriffen unterziehen, die in ihrem Heimatland nicht durchgeführt werden können.

Demokratische Republik Kongo

Im Zentrum der Arbeit von Sentinelles in der Demokratischen Republik Kongo steht die Unterstützung und Begleitung von verwitweten oder verlassenen Frauen mit oder ohne Kindern, die in der Region Südkivu in extremer Unsicherheit leben. Ziel ist es, die sanitären Bedingungen jener Familien zu verbessern (medizinische Versorgung, Ernährungssicherheit, Familienplanung, psychosoziale Betreuung und Verbesserung der Sanitäreinrichtungen und Wohnräume). Außerdem trägt sie über die Entwicklung von Projekten zur Einkommenserzeugung für eine Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Familien bei und sichert den Zugang zu Schulbildung für die Kinder und Berufsausbildung für die Grösseren.

Senegal

Zur Ausbildung an einer Koranschule vertrauen manche Eltern ihre häufig noch sehr jungen Kinder einem Marabut an, der für ein Daara (Internat) verantwortlich ist. Es kommt häufig vor, dass diese Kinder, auch *Talibés* genannt, Betteln müssen, um sich ernähren zu können. Manchmal, oft unter Androhung körperlicher Bestrafung, müssen die Kinder auch Betteln, um eine täglich vom Marabut geforderte Summe Geld aufzubringen. Sentinelles arbeitet mit 8 Daaras zusammen, um die Kinder medizinisch zu versorgen, die Hygienebedingungen zu verbessern und um die Marabut für die Lebensbedingungen und den notwendigen Schulbesuch der Kinder zu sensibilisieren. Parallel dazu hilft Sentinelles Kindern, die als Blindenführer arbeiten und zum Betteln gezwungen sind, um für ihre Familien aufzukommen. Sentinelles trägt zur Entwicklung von gesicherten Erwerbsmöglichkeiten bei und hilft, die Kinder wieder in die Schule einzugliedern. Nach genauer Untersuchung der sozialen Umstände, finanziert die Stiftung nicht zuletzt die medizinische Behandlung von Kindern, die Opfer von schweren Krankheiten, von Verbrennungen, Herzfehlern, Behinderungen oder Verstümmelungen sind.



